

(dtsch.) – Das erst 1961 im Druck erschienene Volksstück wurde am 18. November 1932 im Leipziger Schauspielhaus uraufgeführt. – Der Lastwagenfahrer **Kasimir**, der infolge der Wirtschaftskrise gerade seine Arbeit verloren hat, und seine Braut Karoline, eine kleine Angestellte, besuchen das Münchner Oktoberfest. **Kasimir** ist nicht nach Lärm und Trubel zumute; sie geraten bald in Streit, der sich an der harmlosen Erscheinung eines Zeppelins entzündet, und **Kasimir** lässt das Mädchen stehen. An einer Eisbude spricht der Kanzlist Schürzinger Karoline an und trägt zu ihrer inneren Verwirrung bei, als er bemerkt, »daß, wenn der Mann arbeitslos wird, die Liebe seiner Frau zu ihm nachläßt, und zwar automatisch«. Von diesem Gedanken halb abgestoßen, halb fasziniert, fährt Karoline mit Schürzinger auf der Achterbahn.

**Kasimir**, der periodisch im Hintergrund auftaucht und seine Braut beobachtet, ist inzwischen Franz und dessen Braut Erna begegnet, die sich mit Diebereien ihren Lebensunterhalt verdienen. Schürzinger dagegen trifft zufällig seinen Chef, den Kommerzienrat Rauch, der sich gleich für die hübsche Karoline interessiert und die beiden zum Trinken, ins Hippodrom und ins Kuriositätenkabinett einlädt. Rauch gelingt es schließlich, mit Karoline allein zu bleiben. Sie begleitet ihn zu seinem Auto, das Franz soeben ausgeraubt hat, während **Kasimir** und Erna Schmiere standen. Beim Fahren wird es dem betrunkenen Rauch übel; erst in der Sanitätsstation kommt er wieder zu sich und will nun von Karoline nichts mehr wissen, obwohl sie ihm durch ihre Geistesgegenwart gerade das Leben gerettet hat. Karoline sieht, dass der ertappte Franz abgeführt wird und **Kasimir** sich mit Erna tröstet. Von **Kasimir** zurückgestoßen, begnügt sie sich ihrerseits mit dem wieder aufgetauchten Schürzinger. Nur momentan kommt Karoline das Erbärmliche dieses Gefühls- und Menschenrummels zu Bewusstsein, als sie erkennt, dass sie nicht mehr die Triumphierende, Stärkere ist, sondern sich in die Lage der Benachteiligten, Beiseitegeschobenen versetzt sieht; indessen fällt sie schnell wieder in die für die Menschen dieses Stücks charakteristische illusionäre Selbsttäuschung zurück.

Die am Ende kurz und grell aufleuchtende Demaskierung eines sich selbst betrügenden Bewusstseins wird in *Kasimir und Karoline* in besonders virtuoser Weise durch den pointierten Szenenwechsel vorbereitet und in steter Steigerung zum Eklat geführt. Die manchmal nur aus einem musikalischen Motiv oder einem pantomimischen Szenen- und Personenwechsel bestehenden, sich überstürzenden Miniaturszenen, die wie nebenbei auch den Pulsschlag eines Volksfests spüren lassen, leben vor allem aus dem scharfen Kontrast zwischen der gehässigen, verkrampten oder hilflosen Gefühlswelt der auftretenden

Figuren und der kitschigen Süße gängiger Schlagertexte – ein planvoll und mit gelassenem theatralischen Raffinement gehandhabter Kunstgriff. In der Sprache, die als genaues soziales Indiz ihre Träger kennzeichnet, entsteht ein begleitender kontrastreicher Zusammenklang aus derbem Dialekt und dem präzise nachgebildeten schichtenspezifischen Jargon der Höhergestellten und Halbgebildeten.

**Lit.:** J. Bossinade: Ö. v. H. › **Kasimir** und Karoline‹. Entstellte Rede, in: Dramen des 20. Jh.s, 1996, Bd. 1, 399–423. • J. Golec: Liebe, Dummheit, Sentimentalität oder über die Glücksauffassung in Ö. v. H.s Volksstücken: ›Geschichten aus dem Wiener Wald‹, › **Kasimir** und Karoline‹ und ›Glaube Liebe Hoffnung‹, in: Das glückliche Leben – und die Schwierigkeit, es darzustellen. Glückskonzeptionen in der österreichischen Literatur, Hg. U. Tanzer, 2000, 81–89. • J. Hein: Von Casimir zu **Kasimir** und von Johann zu Matti. Aspekte des ›Volksstücks‹ bei Nestroy, H. und Brecht, in: Essays in Honour of Friedrich Walla, Hg. G. Squires, 2003, 47–56.

*Klaus Ensslen*

---

Ensslen, Klaus: Ödön von Horváth – ›Kasimir und Karoline‹. In: **Kindlers Literatur Lexikon**. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2009.

Zitiert nach: Kindlers Literatur Lexikon Online – Aktualisierungsdatenbank: [www.kll-online.de](http://www.kll-online.de) (28.4.2014).

© der deutschsprachigen Originalausgabe 2009 J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH, Stuttgart (in Lizenz der Kindler Verlag GmbH).